

Solidaritätskreis

Continental Kolleginnen und Kollegen Dortmund (ehemals VDO)

11.07.2010

Solidaritätsaufruf

Weg mit der politisch- motivierten Kündigung von Andreas Kossack durch Continental (ehemals VDO) in Dortmund! Kampf der Arbeitsplatzvernichtung durch Continental!

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde des Solidaritätskreises!

Am 28.5.2010 fand von 11 – 13.15 Uhr die Berufungsverhandlung von Andreas Kossack gegen seine Kündigung von Continental Automotive GmbH vor dem Landesarbeitsgericht in Hamm statt. Andreas und sein Anwalt konnten vor dem Landesarbeitsgericht die vermeintlichen „betriebsbedingten Gründe“ für die Kündigung zerpflücken. Andreas Kossack hielt einen Beitrag, indem er aufdeckte, dass es nicht angehen kann, dass man politisch und gewerkschaftlich engagierte Menschen wegen ihrem Engagement kündigen kann und dies mit der Methode einer „betriebsbedingten Kündigung“ tarnt. Er wollte sich auch nicht mit einer möglichen Erhöhung der Abfindung vor Gericht zufrieden geben: „**Arbeiterrechte lässt man sich nicht abkaufen!**“



Anders wie beim Arbeitsgericht Dortmund, bei der die Richterin offen für die Seite der Conti- Geschäftsführung eingestellt schien, beschäftigte sich der Richter mit der Sache gründlich. Er gab Andreas Kossack und seinem Anwalt dahingehend Recht, dass durch die Teilverlagerung allein nicht nur 6 Arbeitsplätze als „Anlagebetreuer 3“ übrig bleiben, sondern eigentlich 8 Arbeitsplätze. Auf einem dieser Arbeitsplätze hätte Andreas weiter beschäftigt werden müssen. Es sollen deshalb Zeugen aus Betriebsrat und Werkleitung befragt werden. Deshalb wurde am Schluss der Verhandlung auch eine **Vertagung des Gerichts** beschlossen.

Der Solidaritätskreis schätzt diese Entwicklung als **ersten Teilerfolg** für Andreas Kossack ein. Über 20 Unterstützer des Solidaritätskreises Conti- Kollegen waren zum Prozess und zur vorherigen Solidaritätskundgebung vor dem Landesarbeitsgericht gekommen. Es wurden verschiedene Solidaritätsadressen vorgetragen. Unter anderem von **Besuchern aus Hannover** im Auftrag der **Betriebsgruppe der MLPD bei Conti in Hannover**. Ebenso eine **Solidaritätsadresse von der Gewerkschaft CGT von Continental in Toulouse**.

Kurz vor der Verhandlung am 28.5. hat die Geschäftsleitung in Dortmund auf einer a.o. Belegschaftsversammlung die **weitere Vernichtung von 350 der 1200 Arbeitsplätze in Dortmund bis 2015 angekündigt**. In Brasov in Rumänien sollen alle weiteren Aufträge für Fördereinheiten produziert werden. Das ist ein Skandal erster Güte und heißt, dass die Geschäftsführung von Conti den Standort Dortmund und andere Standorte systematisch ausbluten will. Damit wird auch ein Motiv der Geschäftsleitung klar: Aktive kämpferische Kräfte wie Andreas Kossack, der 2008 Sprecher des selbständigen Streiks der Kolleginnen und Kollegen gegen die Verlagerung der Sensorik war, sollen entlassen werden, damit die Belegschaft in einem möglichen Kampf um ihre Arbeitsplätze geschwächt wird.

Kommt zahlreich zur Fortsetzung der Berufungsverhandlung am 28.7.2010! Schickt Protesterklärungen an die Geschäftsführung von Conti in Dortmund Fax: 0231-1761-79-250 ! Schickt Solidaritätserklärungen an Andreas und den Solidaritätskreis! (siehe Kontaktadresse)

Teil 2 der Berufungsverhandlung findet statt am **28. Juli 2010 um 10.00 Uhr, Erdgeschoss, Saal 1 Landesarbeitsgericht Hamm, Marker Allee 94, 59071 Hamm**

Treffpunkt ist um **8 Uhr** am **CineStar Dortmund** zwecks gemeinsamer Hin- und Rückfahrt.

Um **9.00 Uhr** werden wir eine **Solidaritätskundgebung vor dem Landesarbeitsgericht** anmelden!

Kontakt des Solidaritätskreises: Helga Dolezyk-Hechler, Albert-Schweitzer-Weg 11, 44369 Dortmund, Tel: 0231/679428, Handy 01709604186, E-Mail: helga.d.h@t-online.de

Unsere Homepage: www.conti-solidarität.info

Solidaritätsbekundungen gegen die Kündigung von Andreas Kossack:

- **Cornelia Wegner** (Kollegin von Andreas):

„Es ist unglaublich, aber wir machen "freiwillig" Überstunden und Kollegen wie Andreas sollen gehen. Wir haben Aufträge bekommen, die wir ohne zusätzliche Leute nicht abarbeiten können. Es wird ein Leiharbeiter nach dem anderen angefordert. Auffällig ist, dass wir, jedes mal wenn Kündigungswellen bevorstehen, von der Geschäftsleitung informiert werden, dass die Aufträge zurückgehen. Das war nie der Fall!

Es gibt es nur zwei Möglichkeiten:

1. Die Geschäftsleitung hat keine Ahnung, was traurig für den Standort Dortmund wäre.

2. Die Geschäftsleitung will unbequeme Mitarbeiter loswerden. (...)

Andreas und auch einige andere Mitarbeiter (es werden immer mehr!!) stehen unter anderem für: Gleiche Arbeit- Gleicher Lohn!

Ich bin absolut solidarisch mit Andreas und mit dem Kampf gegen seine Kündigung!“

- **Ilona Kolberg** (Kollegin von Andreas, wurde 2008 „krankheitsbedingt gekündigt“):

„Es ist eine Sauerei, dass Konzerne wie Continental, Kollegen der Stammebelegschaft, wie z.B. Andreas Kossack, mit dem lächerlichen Grund der Verlagerung kündigt – aber im gleichen Atemzug Leiharbeiter einstellt. Die Kündigung von Andreas muss zurückgenommen werden. Es kann doch nicht sein, dass Conti unbequeme und engagierte Mitarbeiter, die sich für unsere Rechte einsetzen, einfach rausschmeißt!“

- **MLPD Kreisverband Dortmund- Schwerte- Unna schreibt:**

„Ein Kollege, der sich im selbständigen Streik 2008 gegen Arbeitsplatzvernichtung mutig als Sprecher der Belegschaft nach vorne stellte. Das missfällt den Konzernvertretern, denn sie wollen ihre Pläne zur Profitmaximierung in Ruhe durchsetzen. Das ist der wahre Kern für die Kündigung, die ein Jahr im Voraus ausgesprochen wurde! Politische Motive liegen dem zu Grunde. Sie soll auch die Kollegen einschüchtern, Protest und Widerstand ersticken.

Andreas hat sich damit nicht abgefunden und erhält deshalb unsere uneingeschränkte Solidarität. Diese erwarten wir auch von der Gewerkschaft, denn dafür wurden die Gewerkschaften gegründet. Es ist unglaublich, dass die örtliche IGM-Führung in Dortmund Andreas die politische Solidarität verweigert mit der Begründung, es handelt sich um eine „normale Abwicklung im Rahmen eines Sozialplans“!“

- **Gerd Pfisterer (BR- Vorsitzender, Hoesch Spundwand und Profile- HSP, Dortmund):**

„Die Unternehmen nutzen die Wirtschaftskrise, um die Arbeitsleistung zu steigern und feste Arbeitsplätze durch Leiharbeiter zu ersetzen. Da ‚stören‘ kämpferische Kollegen wie Andreas. Conti-Kolleginnen und Kollegen in die Arbeitslosigkeit schicken und Leiharbeiter einstellen – das widerspricht jedem gewerkschaftlichen Grundsatz! Damit darf Conti nicht durchkommen, deshalb muss Andreas weiter beschäftigt werden!“

- **Eckard Langnau (ehemaliger, langjähriger, stellv. BR- Vorsitzender VDO in Dortmund):**

„Kollege Andreas Kossack ist stets freundlich, aber unbequem. Solche Kollegen brauchen wir im Betrieb! Und das sage ich aus meiner Sicht als Ex- Stellv. Betriebsratsvorsitzender. Ansonsten bewegt sich gar nichts. Deshalb bin ich solidarisch mit Andreas.“

- **Erklärung der Gewerkschaft CGT Continental Toulouse-Foix-Boussens (Frankreich):**

„Wir erklären unsere Solidarität mit Andreas Kossack in seinem Kampf gegen die Kündigung von Continental! (...) Es ist notwendig, die Entscheidungen der Konzerngruppe, dessen Ziel die Erhaltung und Steigerung des Profits der Aktionäre ist, zu bekämpfen. Die Arbeiter von Continental Dortmund kämpfen um ihre Arbeitsplätze, und sie haben Recht damit! Andreas Kossack war ein Anführer dieses Kampfes, wir erklären unsere uneingeschränkte Solidarität mit seinem Kampf.“

- **Peter Nunhofer vom erweiterten Kreisvorstand von „Die Linke“ in Dortmund, Betriebsratsmitglied bei HSP und Mitglied der IG Metall:**

"Hallo Andreas, ich erkläre mich mit Dir solidarisch und bin mit der Veröffentlichung einverstanden!"

- **Helmut Manz, stellvertretender Landessprecher von der Partei „Die Linke“-NRW**

„Lieber Andreas, ich unterstütze den Solidaritätsaufruf mit meinem Namen. Außerdem werde ich mich natürlich auch um weitere Unterstützung in der Partei bemühen.“

- **Montagsdemonstration aus Hannover schreibt:**

„Wir haben am 27.7.2009 von Deiner Kündigung durch Continental Automotive gehört und wollen Dir unsere Solidarität schicken! (...) Werke in Frankreich, Österreich und Hannover werden geschlossen und Tausende Arbeitsplätze werden vernichtet, um den Profit und die Aktienkurse weiter zu erhöhen. Wer dagegen aufmuckt, wie ihr mit eurem Streik gegen die Verlagerung eurer Abteilung, soll unterdrückt werden. Und es ist klar, dass es kein Zufall ist, dass Du als einer der Streiksprecher jetzt entlassen werden sollst.“